

gewartet, und das Gefecht würde, wenn der Schwarzenberg die Verfolgung der Dänen hätte unternehmen können, auch für diese Inseln entscheidend geworden sein. In dem Dreieck zwischen ihnen, Helgoland und der Elbmündung fand das Gefecht statt.

Flensburg, 12. Mai. Bei einem Besuch, den ich gestern einmal wieder den Düppeler Schanzen mache, fand ich dort Alles so gewaltig verändert, daß ich das „dänische Sebastopol“ kaum wieder erkannte. Der Brückenkopf ist nur noch ein weißer Haufen von Sand und Steintrümmer. Die Schanzen, ausgenommen Nr. 10, die noch wohl erhalten ist, erscheinen nur als mehr oder weniger bedeutende Erdhügel. Freilich die auf denselben herrschende Verwüstung kündet noch, welchem Zwecke sie dient haben. Da liegen noch eine Menge zerstörte Wallisadenbäume, Holz genug, 50 Familien für den Winter die Hütte zu erwärmen; da liegen durch und übereinander die zertrümmerten Wände der Pulverkammern, eisenharte Gemenimassen, vermisch mit Steinen verschiedener Größe und Gestalt. Die Schanzengräben, an denen am 18. April so Mancher sein Leben ausgehaucht hat, sind verschüttet. Die Laufgräben und Parapeten der Preußen jedoch sind noch nicht ausgefüllt; sie liegen noch in demselben Zustand da, wie nach dem Sturm. Diesseits der Schanzen haben die Preußen sich ein gemütliches Lager eingerichtet, gewiß an 300 hölzerne Baracken und leinene Zelte sind dort aufgeschlagen, zwischen denen sich ein buntes lustiges Leben entfaltet. Hinter dem Lager sind Positionen für das Artilleriegeschütz eingerichtet. Die Nachrichten, welche von Alsen zu uns gelangen, lauten alle sehr traurig. Das Elend, das dort herrscht, wird in den grellsten Farben geschildert; hunderte von Familien sind brodlos und der Typhus, der sich aus den Hospitalen über die Insel verbreitet, findet so sein Feld nur zu sehr vorbereitet. — Die Kronprinzessin von Preußen wird morgen hier eintreffen und einige Tage mit ihrem hohen Gemahl in Gravenstein zubringen.

* Vorläufig scheint die Eroberung der Insel Alsen von den Preußen aufgegeben. Man sagt, die Insel würde 20.000 Mann Besatzung erfordern, weil sie von allen Seiten zur See angegriffen werden könne, auch herrsche der Typhus daselbst. Der starke Brückenkopf, der Zugang zur Insel, ist mit 300 Centner Pulver gesprengt worden. Die dänischen Truppen sind auf der Insel führen zusammengezogen, nach Seeland, der größten, schönsten und fruchtbaren dänischen Insel; sie zählt 55 Quadrat-Meilen und 180.000 Einwohner. — In der Festung Fredericia fanden die Österreicher viele offene Briefe und Zettel dänischer Offiziere z. B.: „Warum sehet Ihr Österreicher gegen Dänemark? wie könnt Ihr die Revolution unterstützen? Schleswig-Holstein steht in demselben Verhältnisse zur Krone Dänemark wie Ungarn zum Hause Habsburg.“ Oder: „Ihr lasst Euch ja nur für preußische Einverleibungsgeiste erscheinen; Eure Tapferkeit sollte besser verwendet werden!“

Paris, 13. Mai. Im gesetzgebenden Körper antwortete gestern der Minister Ronher ans Anlaß der Budgetrede folgendes: Die Regierung erwarte von der Zeit und der Vorsehung die befriedigende Lösung der römischen und venetianischen Frage. Was die Herzogthümerfrage betreffe, so verpflichte der Vertrag von 1852 Frankreich nicht, die Integrität der dänischen Monarchie zu vertheidigen. England hätte, um den Vertrag aufrecht zu halten, leicht, Seesiege zu erringen; aber Frankreich müßte, um nach Dänemark zu gelangen, an den Rhein marschieren und durch Deutschland ziehen. Wenn Frankreich seine Staatsmittel an eine solche Unternehmung rüden könnte, so wäre es nicht nach Dänemark gegangen, sondern hätte sich in Waffen erhoben, um andern Unglücklichen (Polen) Hülfe zu bringen. Aber die Politik der Regierung sei keine Gefühlspolitik. Schließlich drückte der Minister die Hoffnung aus, daß die Konferenz den Frieden bringen werde.

* Die Nachrichten aus der Stadt Mexico gehen bis zum 10. April. Die Regenschaft hat durch Dekret vom 1. März zum Empfang des neuen Kaisers ein Polizeikorps unter der Leitung von 9 Polizeikommissären errichtet.

Wichtigstiges.

* Die Friedensliebe Kaiser Napoleons im Jahre 1864 soll ihre Erklärung in einem eigenthümlichen Umstande finden. Das 13. Regierungsjahr stand vor der Thüre, als Napoleon I. seinen verhängnißvollen Feldzug nach Russland unternahm. Seit dem Jahre 1800 war er Consul, also thatsächlich im Besitz der Macht, welche er 1804 mit dem Kaiserthitel schmückte. Im Jahre 1812 ging er nach Russland, das Jahr 1813 wurde das Jahr seines Sturzes. Napoleon III. ist seit 1851 im Besitz der Macht, das Jahr 1864 ist das für ihn verhängnißvolle 13. Jahr. Er ist, wie bekannt, abergläubig und fast Fatalist; die guten und bösen Tage und Jahre seines Onkels gelten ihm als gute und schlimme Vorbedeutungen. Das Unternehmen eines europäischen Krieges, in welchen so viele unberechenbare Faktoren hineinspielen, hat dem Neffen zu viel bedenkliche Ahnlichkeit mit den Plänen, die seinem Onkel nach Russland führten. Daher seine Friedensliebe,

sagt man.

* Im preußischen Feldlager sieht man einen katholischen Feldprediger Simon, der wie die alten fridericianischen Bischöfe einen Säbel trägt. Es ist ein kostbarer Säbel, der einem dänischen General gehört hat. Simon hat sich ihn durch sein mutiges und kühnes Benehmen in dem Düppeler Sturm verdient, die Offiziere des 18. Regiments haben ihm denselben als Andenken verehrt.

* Mit Schrecken lesen wir in einer gelehrteten Wetterprophetie, daß der Mai auch Tendenzen hat, und was für! „Vorherrschend sei die Regentendenz, vom 11.—16. (die wunderlichen heiligen Pantraz und Servaz), sogar Eisemannendenz; vom 18. und weiter Gewitter und Wind mit Regentendenz. Um die Mitte viele Sternschuppen.“ Armer tendenziöser Wonnemonde — wie ist dein Stern gefallen!

* Den Käufern des „Lahrer hinkenden Boten“ zur Nachricht, daß die ausgesetzten 5 Prämien für den Jahrgang 1864 auf folgende Nummern gefallen sind: Nr. 203,56 erhält 150 fl., Nr. 219,413 40 fl., Nr. 165,145 30 fl., Nr. 56,733 20 fl., Nr. 9685 16 fl.

Engels'sche Wagenbonbons von der Königl. Preuß. Sanitäts-Behörde als ein in jeder Hinsicht dem Körper und Magen unschädliches Mittel anerkannt und dem Erfinder Georg Emil Engels in Mühlheim a.d. Ruhr zum Verkauf erlaubt, gegen

Wagensäure, Sodbrennen, Magendrücken und Husten,

in Schachteln von 18 kr. und höher, je nach der Größe.

— O — **Niederlage für Backnang und Umgegend bei C. Weismann.**

Backnang.

Lebensmittel-Preise am 16. Mai 1864.
8 Pf. Kernenbrod 26 bis 28 kr.
8 Pf. Schwarzbrot 22 bis 24 kr.
Der Kreuzerweck wiegt 5 $\frac{1}{4}$ bis 5 $\frac{1}{4}$ Röth.
1 Pf. abgezogen Schweinefleisch 11 bis 12 kr.
1 Pf. nicht abgez. 12 bis 13 kr.
1 Pf. Rindfleisch 12 bis 13 kr.
1 Pf. Kalbfleisch 10 kr.
1 Pf. Kalbfleisch 11 bis 12 kr.
1 Pf. Ochsenfleisch 13 kr.

Gebührenpreis: 1864 12
wöchentlich 28 kr.
und jährlich 115 kr.
Gescheint: Montag,
Mittwoch u. Freitag
Unterhaltungsgebühr:
Raum per Seite 2 kr.
Zeitung 10 kr.

Murrthal-Zeitung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Backnang und Umgegend.

Mr. 59 5115 ur n 3113

Freitag den 20. Mai

1864.

Montag den 30. Mai v. J.

Vormittags 10 Uhr
auf dem hiesigen Rathaus im öffentlichen Auf-
streich verkauft.

Eis-Bittel an:

16,1 Rth. Kellerhütte,

15,3 Rth. Hof;

21,4 Rth. einer Kellerhütte mit ge-
wölbtem Keller im hinteren
Hof und Acker, neben Ochsenwirth.

14,1 Rth. Wohnung Dobert.

14,1 Rth. Wohnung

dann 1. Mdg. 9,0 Rth. willkt. geb. Acker in Ez-
zell mit wiesen neben Luchscheerer
Friederich beiderseits. An-
schlag 500 fl.

Wozu die Eichhaber eingeladen werden.

Am 10. Mai 1864.

Carl Sorg's Schreiber,
Elisabetha, geb. Weigle,

dahier verkauft am
nächsten Samstag den 21. d. Mts.

Nachmittags 2 Uhr

auf dem hiesigen Rathaus wiederholt und nach
Abgabe des erzielt werdenen Erlöses zum letz-
tenmal im öffentlichen Aufstreich:

Gebäude:

7,2 an: 14,4 Rth. Scheuer,
9,8 Rth. Traufeck,

15,2 Rth.

10,0 Rth. an: 14,3 Rth. Hof- und Dung-
le, einer zweibärgigen Scheuer
und Stallung hinter dem Haus,
neben Friederich Oesterle und Gott-
fried Kern, mit Einschluß des in
dem Scheuer- Anteil des Friede-
rich Oesterle befindlichen Stalls
und des gewölbten Kellers unter
demselben, angekauft um 410 fl.

Wiesen:

1% Mdg. 15,0 Rth. Egupwiesen am Mühl-
berg, 10,0 Rth. weg, neben Jung Gottlieb
Ackermann und Gemeinderath
Kurt, angekauft um 800 fl;

1% Mdg. 9,2 Rth. im Seefeld, neben
Christian Bäuerle von Main-

Gefunden.

Am 14. d. Mts. wurde auf der Straße
zwischen Nielingshausen und Marbach ein Portemonee mit Silbergeld gefunden.

Der rechtmäßige Eigentümer kann derselbe
gegen Entlastung des Entrichtungsgeldes innerhalb 14
Tagen bei Unterzeichnetem in Empfang nehmen.

Den 17. Mai 1864.

Schultheiß Weigel.

22 B. a. d. n. a. n. s.
Keller- und Acker-Verkauf.
Dem Rothgerber Gottlob Wolf von hier
wird, im Wege der Evolution, am

bacheum David Wallenmaier,
angekauft um 180 fl.,
wozu die Liebhaber eingeladen werden.
Am 18. Mai 1864.

Rathsschreiberei.
Gutenbergstrasse 18, Krauth.

M u r r h a r d t.

Lehrlings-Gesuch.

Einen ordentlichen jungen Menschen nimmt in
die Lehre Gottlieb Geiger, Schuhmacher.

12 Ungeh euer hof.

Most Verkauf.

47. Ungefähr 3 Eimer Apfelmus hat zu ver-
kaufen Friedrich Häuser.

B a c k u n g.

Güter - Verkauf.

Kamineger Gottlieb Braun
dahier verkauft am nächsten

Samstag den 21. d. Mts.

Mormittags 10 Uhr
auf dem hiesigen Rathaus wiederholt und nach
Abgabe der erzielt werdenden Erlöse zum letzten
mal im öffentlichen Aufstreich:

A c d e r :

3/8 Mrg. 47,0 Rth. im Seefeld, neben We-
ber Erhardt Zwink und Ro-
senwirth Herd. Kübler, mit
Klee eingebaut, angekauft um
201 fl.;

3/8 Mrg. 1,9 Rth. auf Strümpfelbacher
Weg, neben sich selbst und
Johs. Breuninger, Johs. S.,
mit Dinkel angeblümmt;

3/8 Mrg. 41,3 Rth. alda, neben sich selbst
und Gemeinderath Lehmann,
mit Dinkel angeblümmt;

3/8 Mrg. 40,7 Rth. in der hinteru Thaus,
neben Zimmerman Jacob
Erb und Fuhrmann Krimmer,
mit Dinkel angeblümmt;

3/8 Mrg. 7,4 Rth. Acker,

3/8 Mrg. 22,1 Rth. einmähd. Grasrain,

1 Mrg. 29,5 Rth. am Röthlensweg, neben
Jacob Weigle und August
Jhle in Oberschöntthal, mit
Gerste und Haber angeblümmt,
angekauft um 80 fl. pro Viertel;

12/8 Mrg. 19,8 Rth. auf der Schönthaleral-
höhe, neben Mezger Carl
Baurmann und Luchmacher
Ottmar, mit Wicken und Erbsen
eingebaut, angekauft um
80 fl. pro Viertel;

1 Mrg. 23,1 Rth. in der vorderu Thaus,
neben Jg. Jakob Mögle und
Kronenwirth Gottlieb Breuninger,
mit Gerste angeblümmt,
angekauft um 105 fl. pro
Viertel.

Wiesen:
Mrg. 0,8 Rth. im Benzwaesen, neben
Gottlieb Feucht und Ludwig
Gottfried Pfizenmaier;
wozu die Liebhaber eingeladen werden.
Am 18. Mai 1864.

Rathsschreiberei.
Gutenbergstrasse 18, Krauth.

Ellenweile

Gemeindebezirks Reichenberg.

Oberamts Backnang.

Hofguts - Verkauf.

Jacob und David Mayer
in Ellenweile bebisch-
tigen am

Mittwoch den 25. d. Mts.

Mittags 11 Uhr
nachstehendes Gut auf dem hiesigen Rathszimmer
aus freier Hand zum Verkauf zu bringen:

1/2 an einem 2stöckigen Wohnhaus;

1/2 an einer Scheuer,

1/2 an einem gewölbten Keller mit Kel-
lerhütte;

1/2 an einem Wasch- und Badehaus,

Brandverlöscherungs-Ausflug 1000 fl.

1/8 Mrg. 36,4 Rth. Gärten.

7 Mrg. 18,6 Rth. Acker.

23/8 Mrg. 43,4 Rth. Wiese.

12/8 Mrg. 1,0 Rth. Wald.

11/8 Mrg. 2,8 Rth.

Die Güter sind von guter Ertragshäufigkeit
und mit vielen tragbaren Obstbäumen bewachsen.
Um Kaufschilling kann die Hälften zu 4 1/2 %
stehen bleiben. Liebhaber, unbekannte mit Ver-
mögenszeugnissen versehen, werden hierzu eingeladen.
Den 16. Mai 1864.

11/8 Mrg. 1,1 Rth. Schultheiss-Dichter.

11/8 Mrg. 1,1 Rth. Blaßnag.

Von heute, Freitag an, gibt es aus-
gezeichnetes gutes helles

Lagerbier.

bei Wippon.

B a c k u n g.

Suecht-Gesuch.

Bei dem Unterzeichneten findet ein streng
solider Suecht, der mit Pferden umzugehen
und das Altergeschäft versteht und der logisch
eintreten kann, einen Platz.

Vincon.

B a c k u n g.

Verpachtung des Bandhausekellers
auf 9 Jahre, mit dem Bemerkten, daß der selbe
in Abtheilungen oder im Ganzen, nachdem sich
Liebhaber zeigen, abgegeben wird.

Die Verpachtung wird

Dienstag den 24. Mai

Mittags 1 Uhr

im Keller vorgenommen.

Johs. Springer, senior.

Grosse Fournierversteigerung.

Von einer inländischen Fabrik werde ich während der Schreinermesse in Stuttgart

am Montag den 23. Mai d. J.

eine große Parthe Fourniere zur Versteigerung bringen.

Es wird dabei solche wie schöne Mittelware in großen Blättern und kräftigem Schnitt

vorkommen.

Durchschnittspreis 1 fr. pr. Quadratfuß.

Stuttgart im Mai 1864.

Auctionär Steinbrück.

Verkaufsstofal: Weiß'sche Brauerei in der Eberhardstraße.

Nur 1/4, Gulden

in Baar, Briefmarken, oder Postnachnahme kostet 1/4, Original-Loos der neuen

garantirten

Staats-Gewinn-Verloosung.

Nächste Ziehung am 23. und 26. Mai d. J.

Haupttreffer fl. 200,000.; fl. 150,000.; fl. 130,000.; fl. 120,000.;

fl. 113,000.; fl. 110,000.; fl. 100,000.; fl. 50,000.; fl. 30,000.; rc.

Diese von allen bestehenden Staats-Lotterien mit den größten Treffern aus-
gestattete Capitalien-Verloosung bietet dem Theilnehmern in jeder Hinsicht die sicherste
Gewinn-Chance, da jedes Loos außer seinem Gewinn noch ein Freiloos unentgeldlich
empfängt. — Wegen richtiger Auslieferung der Gewinne sowohl, wie der betreffenden
Freiloose, beliebe man sich nur direkt an das unterzeichnete

Loose-Haupt-Depot zu wenden, durch welches bereits fast sämtliche hohe Treffer gewonnen wurden.

Ganze Loos fl. 6. —

halbe Loos a fl. 3. —

sind ebenfalls jederzeit vorrätig, und werden gegen Saarhandlung franko versandt.

Rudolph Selle in Frankfurt a. M.

66 Loose-Haupt-Depot.

Nedermann, der mit wenigen 1/4, Gulden

dem Glück auf eine solide Weise die Hand bieten will, kann schon dafür ein vierter, Original-
Staats-Loos, keine Promesse, für fl. 3 aber ein halbes, und für fl. 6 ein ganzes Loos
beziehen, zu der in aller Kürze, am 25. Mai d. J. beginnenden, von hiesiger Regierung
errichteten und garantirten großen Staatsgewinne-Verloosung.

Die Errichtung dieses Unternehmens, bei welchem in Laufe der Verloosungen über die
Hälften der Loos mit Gewinnen von fl. 200,000, 100,000, 50,000, 30,000, 25,000, 20,000,
15,000, 12,000, 10,000 rc. gezogen werden müssen, ist eine wirklich so vortheilhafte, und
die Aussicht auf Gewinne eine so große, wie sie nicht leicht geboten wird.

Durch Unterzeichneten werden gefällige Anträge gegen Einsendung oder Nachnahme des
Betrag, sofort ausgeführt, welcher nicht nur die Gewinne, sowie die plärrmäßigen Freiloose
den Loos-Inhabern prompt übermittelt, sondern auch Verloosungspläne und die amtlichen
Gewinnlisten nach jedesmaliger Ziehung gratis versendet.

Zum Interesse der Abnehmer bittet man jedoch Bestellungen baldigst gelangen zu lassen an

Isidor Bottenvieser in Frankfurt a. M.

Comptoir: Fahrgasse 105.

1/4, Gulden.

Mit dem kleinen Risiko von nur fl. 1. 30 fr. für 1/4, Loos, fl. 3 für 1/2 Loos und fl. 6 für

1/4 Loos kann man bei den

schon am 25. Mai

beginnenden Gewinne-Verloosungen dem Glück auf eine wirklich solide Weise die Hand bieten, da

bei diesem Unternehmen über die Hälften der Loos mit Gewinn erscheinen müssen, worunter sich die

bedeutenden Gewinne von fl. 200,000, 100,000, 50,000, 30,000, 20,000, 25,000, 15,000, 12,000,

10,000, bis abwärts fl. 6 befinden.

Anträge gegen Einsendung oder Nachnahme des Betrag werden sofort ausgeführt und die

1/4, 48. Eine Million, 300,000 Gulden.

1/4, 52. 1/4, 56.

pünktliche Bezahlung der zahlreichen Geringen, Sicher, wou beiße jedoch
geneigte Bestellungen direkt zu richten an Anton Lassenbach.

Jedem Auftraggeber wird das Originalstück selbst ausgehändigt, daher diese Karte durchaus nicht mit den
genannten Promessen oder Aetzen zu verwechseln sind.

Eigenthumis-Beschädigung.

Am 9. Pfingstfeste, Vormittags, wurde mir
mein Gartenhaus in meinem Rückengarten unwilligerweise verdorben.

Wer mir den Thäter ermittelt, so daß der
selbe gerichtlich belangt werden kann, erhält einen
Kronenthaler Belohnung.

Gottfried Bauer, Weber.

B a c n a u g.
Nächsten Sonntag hat den
Bregeln-Baetzl.

Bäder Friedrich Röde.

Guten M a h l e r o g.
nebst Stein verkauft Albert Müller.

B a c n a u g.
Meine Schlagwäsche empfehle ich den
Herrn Schaafbesitzern bestens und wolle Anmel-
dungen bei Herrn Gastwirth Gottlieb Jung ge-
macht werden.

Gottlieb Hübler, Müller.

Für Brustfreude des
Der bereits seit 10 Jahren zühnlisch
bekannte

Weisse Brust Schrup
von C. W. Mayer in Kreuzau
ist leicht zu haben in Flaschen à 1 fl. 45 fr.
und à 54 fr. in Backnang bei
Louis Vogt

und in Sulzbach bei
Kaufmann Götz.

H o c n s b a c h.

Gebände. Verkauf auf den Abbruch.

Der Unterzeichnete verkauft sein in gutem
Zustande befindliches Wohnhaus und Scheuer
unter einem Dach auf den Abbruch. Das Wohn-
haus ist einstockig, 32 Fuß lang und 27 Fuß
breit, die Scheuer mit Stallung und Remise auf
frei Posten ist 26 Fuß lang und ebenfalls 27
Fuß breit.

Den 14. Mai 1864.

Jacob Dobler, Maurer.

B a c n a u g.

Geld-Offert.

Wegen Sicherheit können fl. 400 zu niederen
Zinsen ausgleichen werden.

Nächstes sagt die Redaktion.

Vermittelte Redaktion, Druck und Verlag von G. H. Rossmann & Co.
Mit einer Beilage.

Gute Schleifsteine sind zu haben bei
G a n z e n b a c h e r, Schleifer.

(W) In den letzten Tagen besuchte den Herr Abgeordnete Möhlich die Städte Winnenden, Backnang, Murrhardt, Gaibach u. um sich, wie er dies kaum zuver-

auf dem Schwarzwalde und in einzelnen Bezirken Ober-

Schwaben gehabt hatte, über die Verkehrs-Elemente einer Ge-

isenbahngünstlich zu unterrichten. Es muß bemerket werden, das

der Mr. Mohl nicht, wie Manche glauben, im Auftrage und

auf Kosten des Staats diese Untersuchungen mache,

sondern das er dies lediglich aus eigenem Antrieb thut

und Zeit, Mühe und Geld dem allgemeinen volkswirth-
schaftlichen Interesse opfert. Wenn nun auch auf diese

Untersuchungen eines einzelnen Privatmannes keine allzu

langsame Hoffnungen für die baldige Herstellung einer

M u r r h a l d e g r a b u n g w a r t s

ist doch zu erwarten, daß Mr. Mohl seine gesammelten

Notizen in der volkswirtschaftl. Kommission, deren Mit-

glied er ist, verwendet, und das das jedenfalls günstige

Resultat seiner Unter suchung seinen Einfluß auf den Com-

missionsbericht ausüben werde. — Noch ein weiteres in

diesen Schaafbesitzern bestens und wollen Anmel-

dungen bei Herrn Gastwirth Gottlieb Jung ge-

macht werden.

Gottlieb Hübler, Müller.

Gute Schleifsteine sind zu haben bei
G a n z e n b a c h e r, Schleifer.

Gute Schleifsteine sind zu haben bei
G a n z e n b a c h e r, Schleifer.

Gute Schleifsteine sind zu haben bei
G a n z e n b a c h e r, Schleifer.

Gute Schleifsteine sind zu haben bei
G a n z e n b a c h e r, Schleifer.

Gute Schleifsteine sind zu haben bei
G a n z e n b a c h e r, Schleifer.

Gute Schleifsteine sind zu haben bei
G a n z e n b a c h e r, Schleifer.

Gute Schleifsteine sind zu haben bei
G a n z e n b a c h e r, Schleifer.

Beilage zum Murrthal-Boten Nr. 59.

Freitag den 20. Mai 1864.

Tages-Neuigkeiten.

Von der Murr, 17. Mai. Wenn im vorigen Früh-
jahr schon der Verkehr mit Weinbergshäfen als ein noch
nie dagewesener von uns gerühmt werden konnte, so wird
derselbe von dem heurigen doch noch übertroffen. Man
sollte in den letzten vier Wochen an manchen Tagen
wohl 50 bis 60 schwer beladene Wagen auf unserer
Murrthalstraße nach den Weingegenden des mittleren
Neckars sich bewegen sehen, und der Absatz aus der oberen
Murrthalgegend allein beträgt mehrere Millionen. Der
Preis erhält sich von 1 fl. 45 fr. bis 1 fl. 54 fr. per
hundert Stück.

Zur Befestigung des englisch-württembergischen
Deutschenvertrags bringt der gestr. Staats-Anzeiger eine
englische Note vom 17. Dezember 1863 und die Antwort
des Ministers v. Hügel. Die englische Deputie sagt,
"Ihr Maj. Regierung habe mit Erstaunen und Schmerz
die Sprache wahrgenommen, welche man in Bezug auf
den Londoner Vertrag geführt habe" und bezeichnet dann
die Loslösung der Württemb. Regierung vom Vertrag als
auf leeren und launigen Motiven beruhend, und als "Wort-
bruch und Mangel an gutem Glauben." — Die Antwort
des Hrn. v. Hügel weist die Vorwürfe in würdiger und
schlagender Weise zurück und gibt der englischen Regierung
manch kein angebrachten moralischen Rajenstüber. Am
Schluß derselben heißt es: die K. würt. Regierung
würde es nur dankbar anerkannt haben, wenn es dem
Englischen Kabinete beliebt hätte, schon früher seinen Eifer
für Heilighaltung von Vertragsverhältnissen durch ent-
sprechenden Einfluß auf die Dänische Regierung in dieser
Richtung zu behältigen, anstatt nachträglich die aus der
Weigerung der Verbindlichkeitserfüllung Seitens Däne-
marks hervorgegangene die seitige Entschließung als eine
auf leeren und launigen Motiven beruhende zu bezeichnen.

Eßlingen, 17. Mai. In Blochingen vorige Woche ein mutverdächtiger Hund die ganze Ein-
wohnerschaft, bis andere Hunde, ebenso eine Frau und
sonstige Personen, lange konnte man der Bestie nicht
habhaft werden, bis es endlich einem Sohne des dortigen
Kaminfegers Vorhamer durch eine kühne That gelang,
des Attentäters habhaft zu werden. Er jogt, als der
Hund gegen ihn sprang, seinen Rock aus, warf ihn über
seinen Kopf und sich mit seinem Körper auf ihn; so gelang es,
denn, ihn zu binden und tot zu schlagen, und die
Sectio ergab unzweideutige Zeichen der vorhandenen
Wulfrankheit.

Von der Ulmer Alb, 17. Mai. Gestern, am
Pfingstmontag, hätte ein Unfall großes Unglück her-
beiführen können, die Sache lief jedoch noch gnädig ab. Als der Bahnzug Nr. XIV von Ulm nach Stuttgart die
Strecke zwischen Beimerstetten und Sonnen befährt, wollte
noch vor Ankunft desselben ein Schäfer mit seiner Herde
an einem Uebergang oberhalb des Orts Westerstetten die
Bahn überschreiten; sei es, daß der Bahnzug etwas zu
frühe daran war oder die Zeit etwas zu kurz bemessen
war, die letzten Schafe der Herde wurden übersfahren.
Augenblicklich tot waren acht Stücke. Der Zug wurde
durch den Unfall nicht aufgehalten.

Hamburg, 13. Mai. Ein dänischer Bericht sagt,
daß der Verlust der dänischen Escadre im Gefecht bei

Helgoland 14 Tode und 54 Verwundete betrage.
Hamburg, 14. Mai. Am Sonntag wird der
Herzog Friedrich einen feierlichen Einzug in Altona halten.

Koburg, 13. Mai. Gestern fand hier die Ver-
mählung des Prinzessin Clotilde von Coburg und Gotha
mit dem Erbprinzen Josef von Österreich statt.
Hadmersleben, 13. Mai. Heute traf hier ein Zug
von sechzig ausgezeichneten Pferden, darunter mehrere
Zuchthengste, aus Italien ein. Dieselben sind in den

zu erkennen sei, an der Seite des Dänen in der Nordsee gefahren zu haben, als die deutschen Kriegsschiffe eben im Kanal angekommen waren. Vermuthlich habe er den Dänen damals diese Nachricht überbracht und werde auch jetzt sicher den Dänen das Auslaufen der deutschen Schiffe hinterbringen. Die Beerdigung eines in der Maschine des Radfahrts verunglückten Maschinisten verschaffte dem Engländer einen Vorsprung von einigen Stunden, die er beutete. Es bedarf keiner Erwähnung, wie die Aufregung in Riegebüttel und Cuxhaven wuchs, als am Tage des Gefechts der Telegraph allerlei Nachrichten brachte: fast hätte man gegen das dortige englische Konsulat unangenehme Demonstrationen ausgeführt, die glücklicherweise unterblieben sind.

Georg.

(Fortsetzung.)
Zwei Tage waren seit der Verhaftung Susannens verflossen. Still und in sich gefehrt, den Kopf auf die Brust gesenkt, daß sie eben am Fuße des Bettes, welches in der kleinen Zelle, die sie bewohnte, aufgestellt war, als sie auf dem Korridor Schritte vernahm und zugleich den Aufseher mit dem Schlüsselbunde rasseln hörte.

"Sie werden kommen, um mich zum Verhör abzuholen," murmelte die Gefangene, indem sie mit einem Seufzer erhob, "aber mag sich ereignen, was da will, ich werde standhaft bleiben, und vor Allem sollen sie nicht erfahren, wo mein Georg zu finden ist."

In diesem Augenblick drehte sich der Schlüssel im Schloß und zum Schreien des armen Kindes zeigte sich die Gestalt des Kapitän Lacombe.

"Verlaßt uns," sauste derselbe zu dem Wärter gewendet, "ich habe im Auftrag des Gouverneurs mit dem Mädchen hier unter vier Augen zu sprechen."

Susanne warf einen schaudernden Blick auf den Schließer, den dieser, indem er sich zurückzog, mit einem stummen Achselzucken erwiderte, in welchem jedoch das stillschweigende Versprechen zu liegen schien, in der Nähe zu bleiben, um auf ihren ersten Helfern zu ihrem Schutz herbeiziehen zu können.

"Mademoiselle," sagte der Franzose, indem er sich auf einen Stuhl warf und er Susanne gleichzeitig einen Wink gab, sich zu sehen, "Mademoiselle, ich bedauere die Ursache geweitet zu sein, daß Sie sich jetzt hier befinden."

Die Gefangene blieb stumm, sie antwortete nicht. "Ich glaubte, die zwei Tage, welche Sie nun schon hinter diesen Mauern zubringen würden, Ihnen andere Gedanken eingeflößt haben, aber ich sehe, Sie beharren noch immer in Ihrem thörichten Trost," fuhr der Offizier fort. "Haben Sie wohl darüber nachgedacht, in welcher gefährlichen Lage Sie sich befinden?"

"Ich kenne dieselbe vollkommen und bin auf Alles gefasst," entgegnete die Gefangene mit Kälte.

"Eine bewaffnete Rotte stürmt das Gefängnis," antwortete der Wärter, "ganz Hamburg scheint in Aufruhr begriffen zu sein." Lacombe erbleichte. Bald aber blitzte sein Auge wieder im militärischen Stolz und, sich auf die Lippen beißend, wandte er sich zu dem Wärter und sagte: "Aber die Wache unter Gewehr getreten?"

"Allerdings," antwortete dieser, "aber sie ist nur schwach und sie hat keine Instruktionen."

"Schließen Sie die Zelle hier und dann folgen Sie mir," rief der Kapitän, den Gang entlang eilend, und die Treppe, welche nach dem Hofe führte, hinuntersteckend.

"Geh zum Teufel!" brummte der Aufseher, "und möge Gott Alle je gedenken, des Himmels Strafgericht ereilen!" Daß ein auch ein Hamburger Kind und auch mir schlägt ein deutsches Herz unter dem Rock!

Dann wendete er sich zu Susanne und sagte:

"Ich muß jetzt fort, aber ich lasse Eure Zelle offen. Benutzt die Gelegenheit und fliehet; und Gott beschütze Euch, armes Kind, denn das Herz hat mir bei Eurem Anblick vom ersten Augenblick an gebrochen."

Und mit jenem (Fortsetzung folgt.)

(Berantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von G. H. Steinbäder, aus Cuxhaven.)

Gebührenpreis:
vierjährlich 38 Kr.,
halbjährl. 18 Kr.,
jährlich 30 Kr.

Erscheint: Montag,
Mittwoch u. Freitag.
Abonnementshöhe:
Raum per Zeile 2 Kr.

Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Backnang und Umgegend.

Nr. 60

Montag den 23. Mai

1864.

Amtliche Bekanntmachungen.

Oberamt Backnang.

Bekanntmachung in Postsachen.

Im Oberamts-Bezirk Backnang tritt am 1. Juni d. J. eine regelmäßige Landpostanstalt in Wirksamkeit, und werden demgemäß unter gleichzeitiger Aufhebung aller bisher in diesem Oberamt bestandenen Amtsbotenverhältnisse die einzelnen Gemeinden des Bezirks den Poststellen in nächster Weise zugethieilt und mit denselben durch tägliche Landpostbotengänge (Sonntage und kirchliche Festtage ausgenommen) in Verbindung gesetzt. Es werden zugethieilt: 1) dem Postamt Backnang (mit den Parzellen Germannsweiler, Mittel-Schöntal, Ober-Schöntal mit Neu-Schöntal, Röthenshof, Seehof, Staigacker, Stiftsgrundhof, Ungehauerhof, untere Mühle, Unter-Schöntal, Walké und den zur Gemeinde Unterweissach gehörigen Parzellen Dreselhof und Sachsenweiler), die Gemeinden Allmersbach, Ebersberg, Heiningen, Heutensbach, Lippoldswälder (mit Döfern, Höhnweiler, Sauerhof), Maubach, Oberbrüden (mit Heslachhof, Mittelbrüden, Rottmannsberg, Rottmannsberger Sägmühle, Schmolzenmühle, Tiefenthal, Trailhof, Uthenhof), Nietenau (mit Schönenbühl), Sechelberg (mit Faupach, Gallenhof, Glattenhof, Hörschhof, Schlichenhöfe, Waldenweiler), Steinbach, Strümpselbach (mit Katharinenhof), Unterbrüden, Waldrems (mit Horbach); 2) der neuerrichteten (dem Postamt Backnang einverleibten) Postablage Unterweissach: die Gemeinde Unterweissach (mit Altholzhof, Seemühle, untere Mühle), Althütte (mit Kallenberg, Lutzenberg, Nonnenmühle, Schöllhütte, Voggenhof), Bruch, Cottenweiler, Oberweissach (mit Kammerhof und Wattenweiler); 3) dem Postamt Murrhardt (mit den Parzellen Eisenhaldmühle, Eulenhöfe, Gaisbühl, Harbach, Harnersberg, Hauen, Hinterbichelberg, Hintermurrhärle, Höffel, Hördelmühle, Hördelhof, Käsbach, Karsberg, Kielhof, Klettenhöfe, Klingen, Liemannsklinge, Lutzenwärmühle, Neuhäus, Oberhafschweier, Sauerhöfe, Schwammbach, Siegelsberg, Steinberg, Streitweiler, Unterschafschweier, Vordermurrhärle, Vorderwestermurr, Walkmühle, Waltersberg, Wolkenhof, sowie den zur Gemeinde Hornsbach gehörigen Parzellen Hirterwestermurr, Mettelberg und Schloßhof); 4) der (dem Postamt Murrhardt einverleibten) Postablage Forvsbach: die Gemeinde Hornsbach (mit Berghöfe, Höchersberg und Naithöfe); 5) der Postexpedition Sulzbach a/M.; die Gemeinden Sulzbach a/M. (mit Lauterach und den Parzellen Bartenbach, Berwinkel, Eschelhof, Harrenberg, Ittenberg, Kleinböhberg, Lautern, Schleisweiler, Siebenküte, Sieberbach, Zwischenberg) Grab (mit Hohenbrack, Mannenweiler, Morbach, Rössermühle, Schönbrunn, Schönhalerhöfe, Trazenbach, sowie die zur Gemeinde Murrhardt gehörigen Parzellen Frankenweiler und Eschenstruth); 6) der (dem Postamt Sulzbach einverleibten) Postablage Spiegelberg: die Gemeinden Spiegelberg (mit Giechhof, Großhöchberg, Hofstaig, Vorderbichelberg, Zur, sowie die zur Gemeinde Reichenberg gehörige Parzelle Lauternberg); 7) der Postexpedition Großesbach: die Gemeinden Großesbach (mit Erlach-Glasbüttel, Kleinerlach, Limmersbach, Mittelfischbach, Oberfischbach, Unterfischbach), Neufürstenhütte (mit Kleinerlach); 8) der Postexpedition Oppenweiler: die Gemeinden Oppenweiler (mit Rüslenmühle und Unter-Staigacker), Reichenberg (mit Altelbach, Bernhalden, Ellerweiler, Reichenbach, Neutenhof, Rohrbach, Schifrain, Wachhäuser, Zell); endlich wird 9) bezüglich der Posteinrichtung nach und von der bisherigen Postexpedition Großaspach besondere Verfügung vorbehalten.

Stuttgart, den 10. Mai 1864. K. Postdirektion Schwarzwald.

Unter Hinweisung auf vorstehende Bekanntmachung der K. Postdirektion wird den Gemeinde-Behörden Nachstehendes eröffnet:

1) Das bisherige Amtsbotenwesen endigt am 31. Mai d. J.

2) Der Landpostdienst durch Boten, über deren Aufstellung den Poststellen besondere Weisung zugeht, beschränkt sich vorerst auf die Haupt-Orte der Gemeinden und die in der Bekanntmachung genannten Parzellen, sowie auf Ungehauerhof und Wattenweiler.

Alle übrigen Parzellen werden vorerst nicht begangen, und es findet auf dieselben die Bestimmung des §. 6 der Uebereinkunft Anwendung, in welcher Beziehung die Poststellen angewiesen worden sind, nach Maßgabe der Vorschriften des §. 12 Abs. 8 der Instruktion zur Posttransport-Ordnung vom 1. Juli 1861 und des §. 20 Abs. 3 der Dienst-Anweisung für Landpostboten alsbald mit den betr. Schultheißenämtern sich ins Benehmen zu setzen, damit auch in dieser Beziehung bis 1. Juni eine geordnete Einrichtung hergestellt werden kann.

3) Im Interesse des öffentlichen Verkehrs unterliegt die Landpost-Einrichtung der Beaufsichtigung des Reg. Oberamts und der Ortsbehörden in der Art, daß Unzuträglichkeiten der betr. Poststelle, beziehungsweise dem Oberamte und der K. Postdirektion anzeigen sind.

Jedem Schultheißenamt wird die Botendienst-Anweisung ausgefolgt und in jedem Orte eine, die wesentlichen Bestimmungen des Landpost-Instituts enthaltende Bekanntmachung in Plakatform öffentlich angebrachten.

Für die portofreie Beförderung des amtlichen Verkehrs innerhalb des Oberamtsbezirks bezahlt die Oberamtspflege Backnang eine Versal-Bergütung von jährlich 1150 fl. (Einhundert fünfzig Gulden) vom 1. Juni d. J. an in Quartals-Raten an das Postamt Backnang, wogegen die für die portofreie Beförderung des amtlichen Verkehrs einzelner Gemeinden bisher bezahlten jährlichen Bergütungen von diesem Tage an wegfallen.

Die Portofreiheit des amtlichen Sendungen innerhalb des Oberamtsbezirks Backnang erstreckt sich auch auf den dienstlichen Verkehr der öffentlichen Behörden und Personen im Oberamtsbezirk mit denjenigen Behörden und Personen außerhalb desselben, zu deren Verwaltungsbezirk einzelne Gemeinden im Oberamt Backnang gehören, namentlich also auf den amtlichen Verkehr der öffentlichen Stellen und Personen in den Gemeinden Backnang, Ebersberg, Grab, Großbrach, Großbrünn, Heiningen, Zur, Lippoldswälder, Maubach, Murrhardt, Oberweissach, Oppenweiler, Reichenberg, Nietenau, Schleisberg, Steinbach, Sulzbach a/M., Unterweissach